

Weihnachtsgruß

Von Richard Dehmel.

Auf die mächtige Schützengrabenkette
 Vom Gebirge bis zum Meeresbette
 Legt der volle Mond sein friedhoffstilles Licht,
 Keine Seele spricht;
 Und der Glanz des Abendsternes spannt
 Heimatfrieden übers Feindesland.
 Die Geschütze schweigen.

Plötzlich kommt ein zischender Feuerbogen
 Zwischen Stern und Mond durchs bleiche Dunkel geflogen,
 Granate nach Granate kracht.
 Der Gewehrlauf zuckt gradaus in Tausenden Händen,
 Todesjunken ins Weltgrau zu entsenden;
 Ueber Kampfbefehle, jäh belebende,
 Schmettern die Geschütze ihre schwebende
 Sphärenmusik.

Eine Weile prasselt's, rollt, sprüht, faust;
 Blitz und Donner in der Menschenhaust,
 Herrlich spannt ihr über Tal und Hügel
 Eure gottentprossenen Siegesflügel
 Himmelan.
 Wollt ihr so den irdischen Geist beschwingen,
 Sich zum ewigen Frieden hochzuringen?
 Sprecht! Euch fragt ein ruhig sterbender Mann.
 Die Geschütze schweigen.